

von solchen Planvorschlägen, die unseren sozialistischen Interessen voll entsprechen.

### **Organisatorische Hinweise für die Plandiskussion**

Die Vorbereitung des Planvorschlages für 1959 ist also für unsere Parteiorganisationen keine technisch-organisatorische Angelegenheit, sondern ein ideologischer Kampf und ein Erziehungsprozeß, in dessen Mittelpunkt die Auseinandersetzungen mit falschen Auffassungen, die unsere Entwicklung hemmen, stehen. Diese politische Grundlinie für die Plandiskussion 1959 erfordert auch zielstrebige organisatorische Maßnahmen. Oftmals benötigen Parteiorganisationen in dieser Beziehung noch Hinweise. Deshalb sollen aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre einige Ratschläge gegeben werden.

Um während der gesamten Plandiskussion die politische Führung fest in der Hand zu haben, ist es zweckmäßig, daß sich die Betriebsparteiorganisationen einen genauen Plan für die gesamte Plandiskussion ausarbeiten. Dieser sollte beispielsweise enthalten:

Festlegung von Leitungssitzungen, die sich mit der staatlichen Plandirektive für den Betrieb beschäftigt und sich mit den eigenen Auffassungen des Betriebes auseinandersetzt. Das Ziel muß sein, durch eine politische Massenarbeit Planaufgaben für den Betrieb festzulegen, die das Tempo des sozialistischen Aufbaus beschleunigen helfen und die unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat höchsten Nutzen bringen. Es ist vorteilhaft, zu diesen Parteileitungssitzungen außer den Genossen der Werk- auch die der Betriebsgewerkschaftsleitung und die im Betrieb beschäftigten Genossen Volksvertreter heranzuziehen. Mit der grundsätzlichen Erläuterung der neuen Planaufgaben in dieser Parteileitungssitzung sollten die Werkleiter beauftragt werden. Nach einer eingehenden Aussprache müssen entsprechende Beschlüsse gefaßt werden, die die Aufgaben der Genossen für die Organisation einer breiten Plandiskussion festlegen. Der Werkleiter ist zum Beispiel zu verpflichten, die Planvorschläge auf die Abteilungen und, wo es möglich ist, auch auf die einzelnen Brigaden aufteilen zu lassen, damit in den jeweiligen Bereichen eine konkrete Diskussion erfolgen kann. Der Vorsitzende der BGL sollte sicherstellen, daß von der Gewerkschaftsorganisation alle Vorkehrungen getroffen werden, um ihre Kraft bei der Plandiskussion besonders wirkungsvoll einzusetzen. Für den politischen Inhalt der dazu notwendigen Gewerkschaftsversammlungen und vor allem der Produktionsberatungen haben auch die Parteigruppen eine große Verantwortung. Von ihrem Auftreten wird der Verlauf der Plandiskussion entscheidend beeinflußt.

Den Parteileitungen ist auch zu empfehlen, Maßnahmen für eine breite publizistische und agitatorische Tätigkeit festzulegen. Im vergangenen Jahr hat sich im VEB Diesel-Motorenwerk, Schönebeck, die „Tages-Information“ (Handzettel) gut bewährt. Mit Hilfe dieser Handzettel hat die Parteileitung die Agitatoren ständig über den Stand der Plandiskussion unterrichtet. Die Agitatoren waren dadurch in der Lage, mit großer Sachkenntnis in die Plandiskussion einzugreifen. In vielen Werken, wie zum Beispiel im Eisenwerk Calbe-West, sind über die Plandiskussion in der Betriebszeitung mehrere Artikel erschienen und haben zur Orientierung der Belegschaft beigetragen.

Es gibt also vielfältige Möglichkeiten, darunter auch der Einsatz des Betriebsfunks, um die Belegschaft über den jeweiligen Stand der Plandiskussion zu unterrichten und ihre Mitarbeit auf solche Fragen zu lenken, die erfahrungsgemäß im Verlaufe der Plandiskussion den Schwerpunkt der Auseinander-